



Frauenwürde NRW e.V.

Mitglied im Landesverband
Frauen beraten / donum vitae
NRW e.V.

Mirjam

- staatlich anerkannte Beratungsstelle für Schwangere -
Löherweg 4
57462 Olpe
Tel. 02761 / 838717
Fax 02761 / 838718
beratungsstelle-mirjam@online.de
www.frauenwuerde.de

Bürozeiten für Terminabsprachen:

Mo bis Fr: 8.30 bis 12 Uhr
Di und Do zusätzlich:
14 bis 17 Uhr

Darüber hinaus finden Beratungsgespräche auch außerhalb dieser Zeiten statt.

Inhaltsverzeichnis:

Grundlagen der Arbeit	S. 1
Entwicklungen 2000-2009	S. 1
Beratungserfahrungen im Jahr 2009	S. 2
Entwicklungen Hartz IV	S. 3
Stellenerweiterung	S. 3
Gruppenveranstaltungen	S. 4
- Thema Schwangerschaft	
- Sexualpädagogik in Schulen	
- Gedenkgottesdienst	
Ausblicke 2010	S. 4
- Änderung PND-Gesetz	S. 4
- Junge-Mütter-Treff	S. 5
- 10 Jahre Mirjam	S. 5

Mirjam

- staatlich anerkannte Beratungsstelle für Schwangere in Olpe -

Jahresbericht 2009

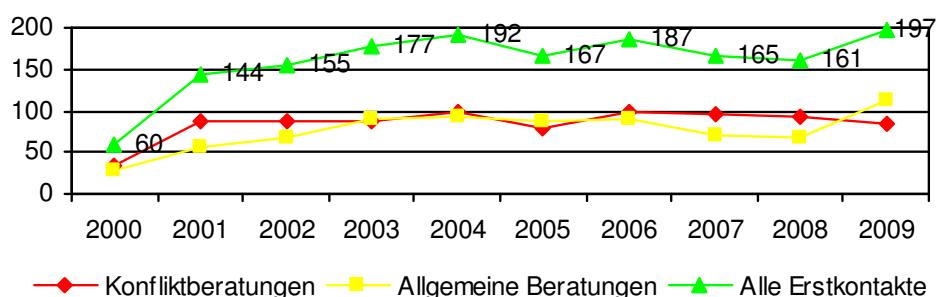
Grundlagen der Arbeit von Mirjam

Mirjam - die Beratungsstelle für Schwangere in Olpe - berät seit dem 1. Juli 2000 in Konflikten, Fragen und Veränderungen, die durch eine Schwangerschaft für Frauen, Paare und Familien anstehen. Die Beratung erfolgt nach § 219 StGB in Verbindung mit dem Gesetz zur Vermeidung und Bewältigung von Schwangerschaftskonflikten (SchKG) und dem Beratungskonzept des Landesverbandes *Frauen beraten / donum vitae* NRW e.V..

Entwicklungen und Zahlen von 2000 bis 2009

In den vergangenen 9,5 Jahren wurden in fast 3600 Beratungsgesprächen mit Betroffenen Lösungen im Schwangerschaftskonflikt und bei anderen Veränderungen im Laufe einer Schwangerschaft entwickelt. Während im existenziellen Schwangerschaftskonflikt häufig ein bis zwei intensive Gespräche ausreichen, um einen lebbaren Weg zu entdecken, gibt es die so genannten allgemeinen Schwangerenberatungen, die zu einem Begleitungsprozess über die weitere Schwangerschaft bis nach Geburt des Kindes führen können (vgl. Grafik 3 auf Seite 2). Häufige Themen sind hier: Auseinandersetzungen mit dem Partner oder der Familie, psychosoziale Begleitung der anstehenden Veränderungen, pränataldiagnostische Befunde und ihre Verarbeitung, wirtschaftliche Fragen, Wohnungsprobleme, Arbeitslosigkeit, Ausbildung, Elternzeit, Elterngeld, Kindergeld, Kindergeldzuschlag, Wohngeld, Unterhalt, Mutterschutz, Sorgerecht, Kinderbetreuung und Trauerbegleitung, wenn die Schwangerschaft unglücklich endet.

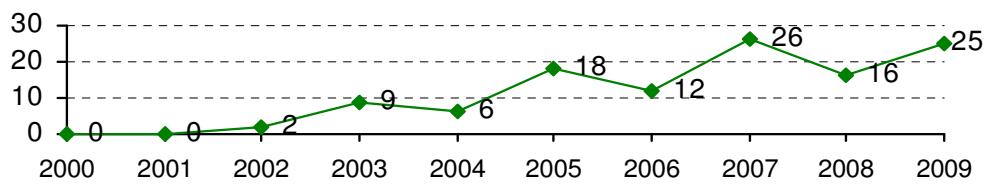
Grafik 1: Entwicklung der Beratungsfälle von 2000 bis 2009



Grafik 1 verdeutlicht, dass jährlich nahezu 100 Frauen bzw. Paare im Schwangerschaftskonflikt bei **Mirjam** beraten werden. Das entspricht etwa der Hälfte aller Schwangerschaftskonfliktfälle pro Jahr im Kreis Olpe. Die Zahl der Erstberatungen bezüglich anderer Anlässe liegt in 2009 erstmals deutlich darüber. Hier steigen auch die Folgeberatungszahlen und Begleitungsprozesse weiter an (vgl. auch Tabelle 3 auf Seite 2).

Nachfolgend zeigt Tabelle 2 die Gesamtentwicklung im Bereich der sexualpädagogischen Angebote an Schulen und in Jugendgruppen. Diese Gruppenveranstaltungen sind ebenfalls als Präventionsarbeit gesetzlicher Auftrag, u.a. zur Vermeidung ungewollter Schwangerschaften bei Minderjährigen (vgl. Bericht auf S. 4).

Grafik 2: Gruppenveranstaltungen Sexualpädagogik





Frauenwürde NRW e.V.

Initiiert und realisiert wurde **Mirjam** vom Verein **Frauenwürde NRW e.V.**, der die Beratungsstelle aufgebaut und geprägt hat und bis heute personell und finanziell trägt.

www.frauenwuerde.de

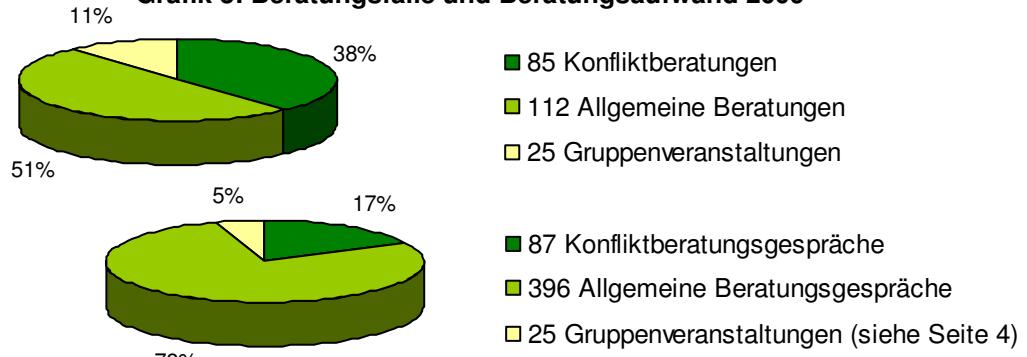
Vorstand des Trägervereins **Frauenwürde NRW e.V.:**



v.l.n.r.: Annegret Laakmann, Haltern
Ulla Beckers, Duisburg
Heiner Laakmann, Haltern

Beratungserfahrungen im Jahr 2009

Grafik 3: Beratungsfälle und Beratungsaufwand 2009



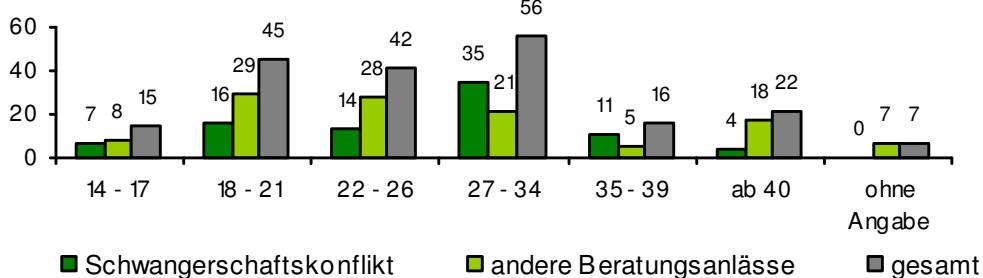
Im Jahr 2009 wurden 197 Beratungsfälle gezählt und 483 Gespräche geführt. In 85 Fällen und 87 Gesprächen ging es um einen Schwangerschaftskonflikt. Hiervon meldeten sich 7 Frauen nach Entscheidung mit weiteren Themen zurück. In 3 Konfliktfällen suchten die Kindsväter Beratung.

In 112 Fällen und 396 Gesprächen ging es um andere Themen in der Schwangerschaft wie finanzielle Notlagen, Schwierigkeiten mit der ARGE, Wohnungssuche, Verlust der Arbeit oder Ausbildung, Partnerschaftsprobleme, Schädigung des Ungeborenen, Adoption und vieles mehr. Die Schwangeren kamen alleine oder mit ihrem Partner, einer Freundin oder Schwester, manchmal mit Mutter oder Vater.

Grafik 3 verdeutlicht den Beratungsaufwand bei sog. allgemeinen Beratungen. Während die Pflichtberatungen bei Erwägung eines Schwangerschaftsabbruchs kaum höher als die Fallzahl liegen (2 zusätzliche Konfliktgespräche), fanden bei sonstigen Schwangerschaftsberatungsanlässen durchschnittlich mehr als 3,5 Gespräche pro Fall statt.

54 Frauen stellten Anträge auf finanzielle Unterstützung aus Mitteln der Bundesstiftung „Mutter und Kind – Schutz des ungeborenen Lebens“. 42 Mal konnte diese Hilfe gewährt werden für Babyerstausstattung, Schwangerschaftsbekleidung oder ergänzende Wohnungseinrichtung. In 12 Fällen fand die Beratung nach Geburt des Kindes statt. Hier bestand aber schon im Jahr 2008 während der Schwangerschaft Kontakt. In 7 Fällen ging es um Verhütungsberatung. In 7 Fällen um Partnerschaftsberatung bei vorliegender Schwangerschaft. In 6 Fällen war Trauer nach unglücklich endender Schwangerschaft Beratungsanlass. In 5 Fällen erfolgte ausschließlich Emailkontakt und -beratung. In 16 Fällen gab es andere Anlässe, um das Gespräch mit einer Beraterin zu suchen, z.B.: Hilferuf nach sexueller Nötigung einer Minderjährigen mit geistiger Behinderung, kollegiale Beratung von Fachpersonen anderer Einrichtungen und ausführliche Beratung von Pädagogen zur Durchführung sexualpädagogischer Veranstaltungen.

Grafik 4: Alter der Ratsuchenden im Jahr 2009



Bei den jüngeren Frauen schaffen die Veränderungen einer ersten Schwanger- und Mutterschaft Beratungsbedarf. Je instabiler die persönlichen und partnerschaftlichen Ressourcen und das familiäre Netzwerk, desto mehr Hilfen zur Bewältigung der Veränderungen sind gefragt. Bei den etwas älteren Frauen ist häufig schon mindestens ein Kind vorhanden. Fast immer und unabhängig vom Alter stellt die Vereinbarkeit von Familie und Beruf/Ausbildung ein konfliktreiches Thema dar (befristete Verträge, schlechte Bezahlung/Absicherung u.a.). Hier greift auch das Elterngeld zu kurz, da es lediglich die finanzielle Überbrückung des ersten Lebensjahres des Kindes ermöglicht. Kinderbetreuungsplätze stehen für unter 3jährige weder ausreichend zur Verfügung noch möchten viele Mütter ihr gerade einjähriges Kind in fremde Betreuung geben. Insbesondere Alleinerziehende, die ohne Kind finanziell unabhängig waren, rutschen plötzlich auf Hartz IV-Niveau ab, spätestens wenn sie mehr als ein Jahr Elternzeit in Anspruch nehmen möchten oder müssen.



Frauenwürde NRW e.V.



Mirjam,

**eine Frau, die mit
weiblicher Klugheit
lebensnotwendige
Lösungen schafft.**
(Buch Exodus)

Entwicklungen der finanziellen Absicherung durch Hartz IV

Nach wie vor ist eine ungeplante Schwangerschaft auch in finanzieller Hinsicht eine große Herausforderung für die Betroffenen. Manchmal wird ein erstmaliger Gang zur ARGE notwendig, um ALGII/Hartz IV zu beantragen, wenn nach Geburt des Kindes ein Gehalt wegfällt und keine oder nicht ausreichende ALG I-Leistungen gezahlt werden. Die seit Mai 2008 kreisweit gültigen Richtlinien für die Vergabe von einmaligen Beihilfen wie Wohnungserstausstattung nach § 22 SGB II und Pauschalbeträge für die Erstausstattung bei Schwangerschaft und Geburt nach § 23 SGB II haben zu größerer Klarheit und zur Vereinfachung bei der Leistungsgewährung geführt, von der sowohl die Sachbearbeiter/-innen der ARGE als auch die betroffenen Schwangeren profitieren.

Im Vergleich zum Vorjahresbericht hat sich vieles im Kontakt mit den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der ARGE verbessert. Meistens kamen die Hilfesuchenden alleine zurecht oder es erfolgten kurze telefonische Vermittlungen durch die Beraterinnen.

Wenn eine unter 25jährige Schwangere eine eigene Wohnung benötigt, die durch Hartz IV finanziert werden muss, gibt es allerdings den dringenden Wunsch einer Verbesserung der Leistungsgewährung: Eine Wohnungsanmietung wird im Bedarfsfall fast immer erst mit der Geburt des Kindes ermöglicht. Das ist zwar sparsam im Sinne öffentlicher Kassen, zugleich aber ausgesprochen lebensfremd. Denn es stellt manche Betroffene vor nicht zu bewältigende Schwierigkeiten, da die neue Situation mit der Umstellung auf ein Leben mit Baby ohnehin sehr anstrengend ist. Ohne die Hilfe Dritter ist eine Wohnungsanmietung, Renovierung und Einrichtung von der jungen Mutter nicht zu schaffen. Hier wäre eine großzügigere Handhabung dringend nötig. Wenn die Wohnungsanmietung spätestens vier Wochen vor errechnetem Entbindungstermin erfolgen könnte, wäre dies einem gelingenden Start in das Leben mit Kind sicherlich sehr viel zuträglicher.

Lucia Stupperich erweitert das Mirjam-Team

Hauptaufgabe der Beratungsstelle *Mirjam* ist es, Frauen und Paare im Schwangerschaftskonflikt ergebnisoffen zu beraten. Neben dieser originären Aufgabe häuften sich die Anfragen von Schulen und Jugendgruppen nach Unterstützung bei der sexualpädagogischen Präventivarbeit, um ungewollten Schwangerschaften und sexuellen Gefährdungen vorzubeugen. Zudem sind die Beraterinnen zunehmend in der Begleitung und Unterstützung bei behördlichen Kontakten gefragt.

Die Beratung der Schwangeren dient dem Ziel, die Schwangere oder das Paar zu einem Leben mit dem Kind zu ermutigen und Hilfen aufzuzeigen, wie ein Leben mit Kind(ern) gelingen kann. Die Beraterinnen stellen fest, dass es grundsätzlich gute Unterstützungsangebote im Kreis gibt. Geht es aber um finanzielle staatliche Leistungserbringung wie ALG II u.a., fühlen sich manche, die zum ersten Mal solche Hilfen beantragen, überfordert und allein gelassen. Der allgemeine Sparzwang führt dazu, dass sich Hilfebedürftige z.B. im SGB II gut auskennen müssen oder ihre Bescheide kontrollieren lassen müssen, um nicht zu riskieren, dass zustehende Leistungen nicht oder nicht in voller Höhe ausgezahlt werden. Gerade in Umbruchszeiten - und eine ungeplante Schwangerschaft bringt viele Veränderungen mit sich - muss sich neu orientiert werden und es gibt vieles zu beachten bis das neue Leben in ruhigeres und gesundes Fahrwasser übergehen kann. *Mirjam* steht Schwangeren und ihren Familien hier mit Rat und Tat zur Seite, kam personell aber an die Leistungsgrenze.

Seit 1. September 2009 wurde Lucia Stupperich als neue zusätzliche Beraterin für *Mirjam* eingestellt und damit die Beratungstätigkeit zeitlich und personell um eine halbe Stelle ausgeweitet. Die Erzieherin und Sozialpädagogin ergänzt seitdem die Beraterinnen Gilla Eickelkamp und Steffi Rohrmann. Sie bringt reichlich berufliche Erfahrung aus der schulischen und aufsuchenden Jugendarbeit mit und ist besonders im Drolshagener Raum ein bekanntes Gesicht.

Mit Lucia Stupperich als neuer Beraterin wird es möglich, sich weiterhin intensiv um die Belange von Schwangeren und um die Präventivarbeit zu kümmern. Im Zuge der Ausdehnung der Beratungstätigkeit erfolgte auch eine Ausweitung der wöchentlichen Erreichbarkeit, da Mechthild Stamm als Verwaltungsfachkraft ebenfalls eine Stellenausweitung auf nunmehr 75% erhielt.





Frauenwürde NRW e.V.



Michael Mayerle

Pädagogischer Mitarbeiter auf Honorarbasis für die Jungen in der Präventivarbeit

Die Themen „Schwangerschaftsabbruch“, „Situationen Schwangerer im Kreis Olpe“ und „Arbeit einer staatlich anerkannten Beratungsstelle für Schwangere“ wurden im Jahr 2009 in **3 Gruppenveranstaltungen** referiert und diskutiert. Hier wurden 61 erreichte Personen gezählt. Die Veranstaltungen wurden angefragt von der Pestalozzi-Schule Olpe, der Realschule Wenden und einer Firmgruppe aus Drolshagen. Aus einer Sensibilisierung für die unterschätzte Möglichkeit ungewollt schwanger zu werden, ergab sich in den Schulklassen immer eine erneute Einladung zu einem zweiten, dann sexualpädagogisch ausgerichteten Termin. Die Erkenntnis, welche Folgen eine ungeplante Schwangerschaft haben kann, weckte das Bedürfnis, das eigene Wissen über Fruchtbarkeit zu verfestigen, die aktuell zugänglichen Verhütungsmittel und ihre Grenzen genauer zu kennen und über deren richtige Anwendung mit Sorgfalt informiert zu sein.

Sexualpädagogische Prävention in Schulklassen

In 2009 richtete **Mirjam** **22 Veranstaltungen** zur Sexualaufklärung und Verhinderung ungewollter Schwangerschaften in Schulklassen mit 412 Teilnehmenden aus. Da in der 4.-6. oder 8.-10. Jahrgangsstufe Unterricht gestaltet wird, bedeutet dies jeweils andere Schwerpunktsetzung und ein anderes methodisch-didaktisches Vorgehen mit entsprechender Vorbereitung. Das **Mirjam**-Team regt zur aktiven Auseinandersetzung mit dem Thema in den Gruppen an, gibt kostenlos Informationen, vermittelt Basiswissen zu körperlichen Vorgängen und psychischen Auswirkungen durch Anschauungsmaterial und ansprechende Methoden. Es ist wichtig, in einer vertrauensvollen Atmosphäre Antworten auf die drängenden Fragen der jungen Menschen zu geben. Wo immer es möglich ist, werden zeitweise geschlechtsspezifische Gruppen gebildet, weil Mädchen und Jungen andere Fragen bewegen, verschiedene Themenschwerpunkte setzen und andere Begriffe bevorzugen. Zudem ist die Gruppe kleiner. Da lässt sich offener reden, weil sich niemand vor dem anderen Geschlecht genieren muss.



Die Beraterinnen wurden in **16 Gruppen** durch den freiberuflichen Mitarbeiter **Michael Mayerle** tatkräftig unterstützt. Seine Einsätze erfolgten anlässlich sexualpädagogischer Projekttage 3x in 4. Grundschulklassen, 5x in 6. Gymnasialklassen, 5x in Realschulklassen und 3x in Förderschulklassen Lernen. Der Diplom-Pädagoge und Sozialarbeiter konzentriert seine Tätigkeit auf die Arbeit mit den männlichen Jugendlichen. Insbesondere die Jungen selber, aber auch Lehrer und Beraterinnen, erleben Michael Mayerles Präsenz und Auseinandersetzung mit männlicher Sexualität als Bereicherung. Jungs haben nur sehr selten Gelegenheit, mit einer männlichen Fachkraft über Sexualität ins Gespräch zu kommen. Das Engagement von Michael Mayerle ist für **Mirjam** nur durch die großzügige Spende der Siegener Stiftung „Demokratie im Alltag“ zu finanzieren, die zum Glück auch noch für 2009 und 2010 ausreicht.

Gedenkgottesdienst

Am 13. Dezember fand **zum 10. Mal** ein Gedenkgottesdienst für verstorbene Kinder statt. Unter dem Thema „Wegzeichen“ folgten der Einladung des Vorbereitungskreises ca. 70 Angehörige zum gemeinschaftlichen Gedenken anlässlich des Weltgedenktages in die Pallotti-Kirche in Olpe. Fast die Hälfte der Teilnehmenden fand sich anschließend zum gemütlichen Beisammensein im benachbarten „Jugendhof“ bei Tee und Gebäck ein.

Ausblicke 2010:

Verändertes PN-D-Gesetz

Ab dem 01.01.2010 trat eine Änderung des Schwangerschaftskonfliktgesetzes in Kraft. Bei auffälligen Befunden in Bezug auf die körperliche und geistige Gesundheit des Ungeborenen nach pränatal-diagnostischen Maßnahmen gilt zukünftig eine mindestens dreitägige Frist zwischen Diagnose und Stellung einer medizinischen Indikation, die zu

Die lange Krankheit einer Beraterin und der ebenfalls krankheitsbedingte Ausfall des Mitarbeiters auf Honorarbasis lasten seit November 2009 auf der Beratungsstelle.

Wir wünschen unserem Mitarbeiter und unserer Kollegin gute Besserung und vollständige Genesung. Ab Mai 2010 hoffen wir wieder komplett einsatzfähig zu sein!



Frauenwürde NRW e.V.

Der Verein sucht dringend Menschen, die durch Mitgliedschaft, **Spenden** oder **Aktivität im Vorstand** die wertvolle Arbeit der Beratungsstelle **Mirjam** unterstützen.

Infos gibt es unter Tel. 02364 / 5588 (Laakmann) oder bei **Mirjam**.

Allen Spenderinnen und Spendern herzlichen Dank!

- **Kreis Olpe:** Jährliche freiwillige Zuwendung.
- **Theo Eickelkamp jr.:** Seit vielen Jahren Anteil des Verkaufserlöses nach Altpapiersammlungen.
- **Claudia Barth, Michaela Schumacher, Sylvia Schröder, Ursula Hesse:** Zum 2. Mal Teil-Erlös eines Second-Hand-Basares in der Kreissporthalle Olpe.
- **Jausen-Station Bühren, Frauendorch Hützemert, Quartettverein Dörscheid und Alphornbläser-Ensemble**
- Hünsborn:** Initiierten musikalische Benefiz-Veranstaltung für **Mirjam**.
- **Annegret und Heiner Laakmann:** Anteil des Adventsmarkt-Erlöses Haltern-Flaesheim.
- **Sparkasse Olpe:** Geldspende.
- **Realschule Wenden:** Geldspende für sexual-pädagogische Angebote.
- **Von Einzelpersonen:** Weitere Geldbeträge.

Spendenkonto:

Frauenwürde NRW e.V.
Sparkasse Olpe
Nr. 18715227
BLZ 462 500 49

Der Verein ist als mildtätig anerkannt. Spenden sind abzugsfähig.

einem straffreien Spätabbruch führen kann. Diese Zeit soll von den betroffenen Eltern genutzt werden, um sich umfassend über die medizinischen und psychosozialen Aspekte, die sich aus dem Befund ergeben, beraten zu lassen. Neben der Hinzuziehung von Ärzten, die mit dieser Gesundheitsschädigung bei geborenen Kindern Erfahrung haben, müssen auch Kontakte zu psychosozialer Beratung durch Schwangerschaftsberatungsstellen und zu Selbsthilfegruppen und Behindertenverbänden vermittelt werden. Der Arzt muss zukünftig diese Vermittlung schriftlich dokumentieren bzw. die Schwangere per Selbstbescheinigung ihren Verzicht auf diese psychosoziale Beratung erklären.

Die Beratungsstellen für Schwangere in den Kreisen Olpe und Siegen stehen in Bezug auf die Umsetzung dieser Gesetzesänderung in engem Kontakt mit dem ev. Jung-Stilling-Krankenhaus in Siegen. Wie viele zusätzliche Beratungen sich hieraus für die Beratungsstellen ergeben werden, ist noch ungewiss.

Junge-Mütter-Treff

Ab Mitte 2010 soll ein „Junge-Mütter-Treff“ in Drolshagen installiert werden mit dem Ziel, sehr jungen Schwangeren bzw. Müttern im Rahmen von frühen Hilfen ein effektives unterstützendes Angebot zu machen. Gerade junge Schwangere/Mütter haben oft mit Isolation, mangelnder Mobilität, finanzieller Abhängigkeit, fehlender beruflicher Perspektive, Partnerschaftsproblemen und der Überforderungssituation als Mutter zu kämpfen. Die herkömmlichen Gruppenangebote wie Spielkreis, Mutter-Kind-Turnen oder Krabbelgruppe sprechen die jungen Frauen oft nicht an, da sie aufgrund ihres Alters und ihrer Entwicklung kaum Berührungs نقاط mit „älteren“ Müttern haben. Es soll die Möglichkeit des persönlichen Austauschs unter den jungen Müttern geschaffen werden. Die Gemeinschaftserfahrung soll Kontakte über die Gruppentermine hinaus begünstigen, um gegenseitige Unterstützung im Alltag anzuregen. Fragen zu Mutterschaft, Pflege und Erziehung sowie rechtliche Fragen können mit Hilfe der fachlichen Begleitung bearbeitet werden. Vor dem Hintergrund der Anerkennung und des Verständnisses für ihre besondere Situation dienen die Themen der Horizonterweiterung und der Korrektur bzw. Bestärkung der eigenen Lebensführung mit Kind. Das niedrigschwellige Projekt soll zweimal pro Monat stattfinden. Es richtet sich besonders an 15 bis 22jährige Schwangere bzw. Mütter. Neben eigenen Themen sollen auch Referentinnen zu Spezialthemen eingeladen werden. Die Gruppe wird begleitet von Lucia Stupperich, die als aufsuchende Jugendarbeiterin bereits Kontakt zu einigen jungen Müttern hat, und Silvia Schürmann, einer externen Sozialpädagogin mit Zusatz-Ausbildung zur Eltern-Kind-Bindung. Zur Mitfinanzierung ist die Mutter-Kind-Stiftung im Kreis Olpe angefragt.

10 Jahre Mirjam

Am 01.07.2010 besteht die Beratungsstelle 10 Jahre. Aus Anlass dieses Jubiläums sind verschiedene Veranstaltungen geplant:



Vom 07.06. bis 01.07.2010 kann die **Ausstellung „Oh my baby“** in der Sparkasse Olpe besichtigt werden. Hierbei handelt es sich um Porträts sehr junger Mütter mit ihren Babys. So soll auf die Ambivalenzen einer sehr frühen Mutterschaft aufmerksam gemacht werden. Bei der feierlichen Auftaktveranstaltung führt die Schöpferin der Ausstellung, Frau Annet van der Voort, in das Thema ein und erläutert die Hintergründe und Erlebnisse.

Außerdem wird am 02.07.2010 ein Eine-Frau-Theaterstück im kleinen Saal der Stadthalle aufgeführt. „**Gretchen reloaded**“, so der Titel des Stücks, greift die Problematik einer Teenager-Schwangerschaft auf und die ambivalenten Gefühle und Überforderung der jungen Mutter, als sie kurz nach der Geburt alleine zu Hause ist. Das Theaterstück wird vor Schülerinnen und Schülern der Gemeinschaftshauptschule Hakemicke Olpe und der Pestalozzischule Olpe aufgeführt.



Als dritte Veranstaltung im Rahmen des Jubiläums ist am 09. Juli 2010 eine offizielle Feier in den Räumen der Beratungsstelle **Mirjam**, Löherweg 4 in Olpe geplant. Alle befreundeten Sponsoren und Förderer sowie die Gründerinnen der Beratungsstelle sollen eingeladen werden.

Olpe, im Februar 2010

Für die Beratungsstelle:

Steffi Rohrmann Lucia Stupperich Mechthild Stamm

Für den Vorstand:

Ulfa Beckers